

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Evaluation

WS 10/11 SS2010_Absolventen_HS_gesamt

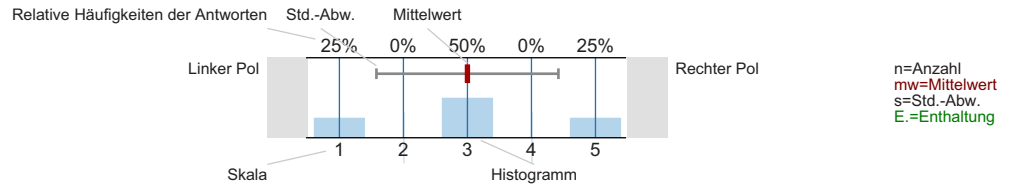
Erfasste Fragebögen = 182



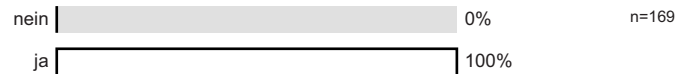
Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage

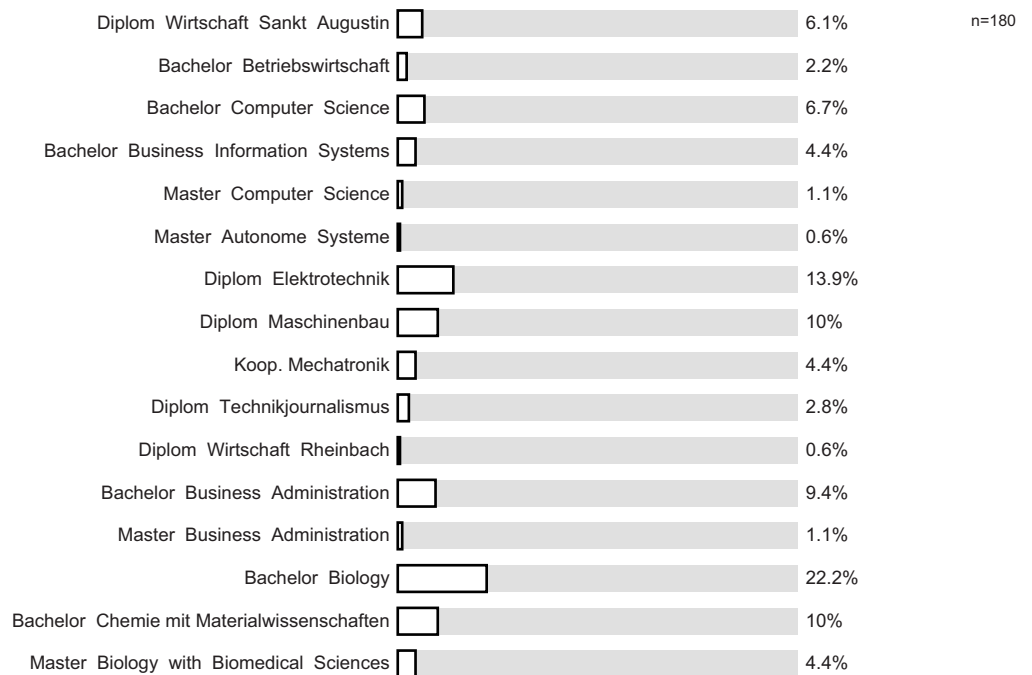


Möchten Sie den Fragebogen ausfüllen?



I Allgemeine Angaben zum Studium

1. In welchem Studiengang haben Sie an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg studiert?



2. Wann haben Sie Ihre Abschlussprüfung abgelegt?

SS 2010 100% n=182

3. Nach wie vielen Fachsemestern haben Sie Ihr Studium an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg abgeschlossen? (falls Sie einen Masterabschluss an der Hochschule BRS erworben haben, geben Sie bitte nur die Semesterzahl für den Master an)

n=179

3	<input type="checkbox"/>	0%
4	<input type="checkbox"/>	7.8%
5	<input type="checkbox"/>	1.1%
6	<input type="checkbox"/>	34.1%
7	<input type="checkbox"/>	8.4%
8	<input type="checkbox"/>	27.9%
9	<input type="checkbox"/>	5%
10	<input type="checkbox"/>	8.9%
11	<input type="checkbox"/>	0.6%
12	<input type="checkbox"/>	3.4%
>12	<input type="checkbox"/>	2.8%

4. Haben Sie anschließend ein weiteres Studium begonnen?

n=164

nein	<input type="checkbox"/>	64%
ja	<input type="checkbox"/>	36%

falls ja an welcher Hochschule?

n=62

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	<input type="checkbox"/>	38.7%
andere FH	<input type="checkbox"/>	19.4%
Universität	<input type="checkbox"/>	41.9%

II. Angaben zur Person

1. Geschlecht:

n=181

weiblich	<input type="checkbox"/>	33.1%
männlich	<input type="checkbox"/>	66.9%

2. Alter:

n=182

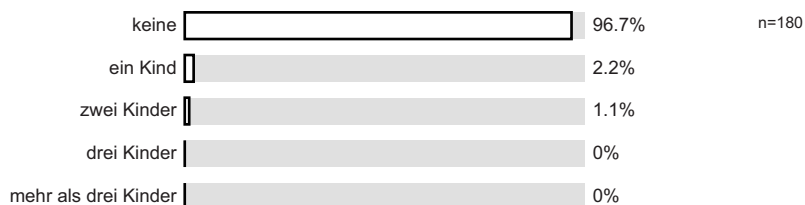
unter 25	<input type="checkbox"/>	43.4%
25 bis 30	<input type="checkbox"/>	52.2%
31 bis 35	<input type="checkbox"/>	4.4%
36 bis 40	<input type="checkbox"/>	0%
über 40	<input type="checkbox"/>	0%

3. Familienstand:

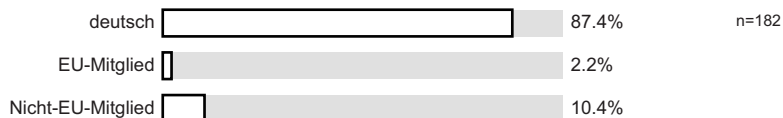
n=180

ledig	<input type="checkbox"/>	92.2%
verheiratet	<input type="checkbox"/>	7.8%
geschieden	<input type="checkbox"/>	0%
verwitwet	<input type="checkbox"/>	0%

4. Kinder:



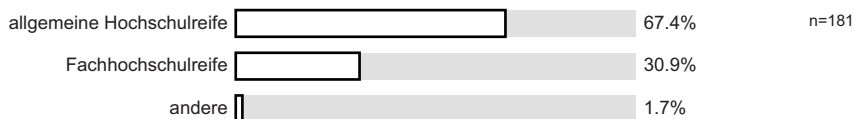
5. Ihre Staatsangehörigkeit:



6. Haben Sie vor Ihrem Studium eine berufliche Ausbildung abgeschlossen?



7. Welche Hochschulzugangsberechtigung haben Sie?

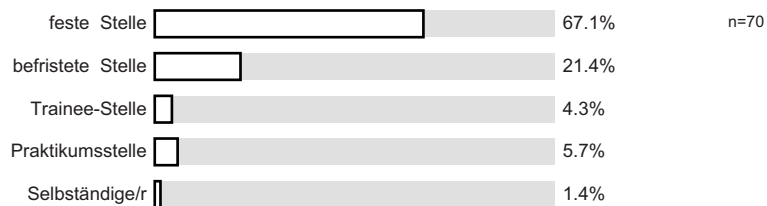


III. Fragen zur Stellensuche

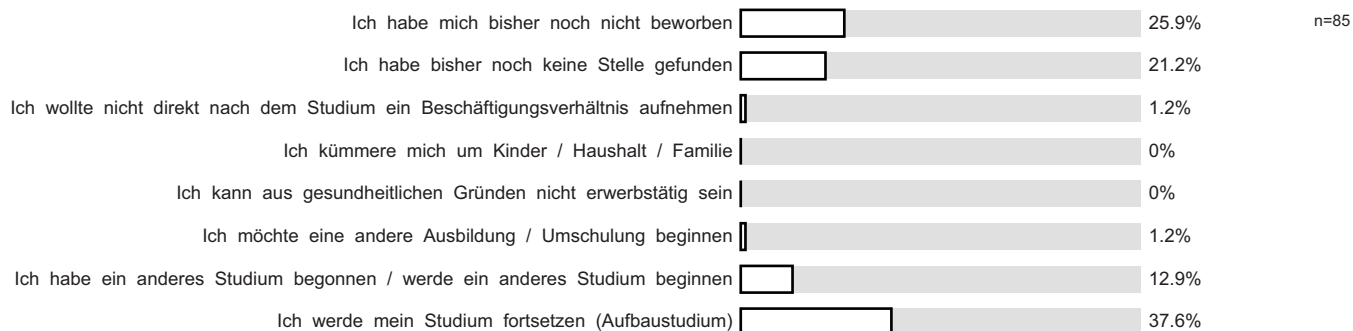
1. Haben Sie bereits eine Stelle?



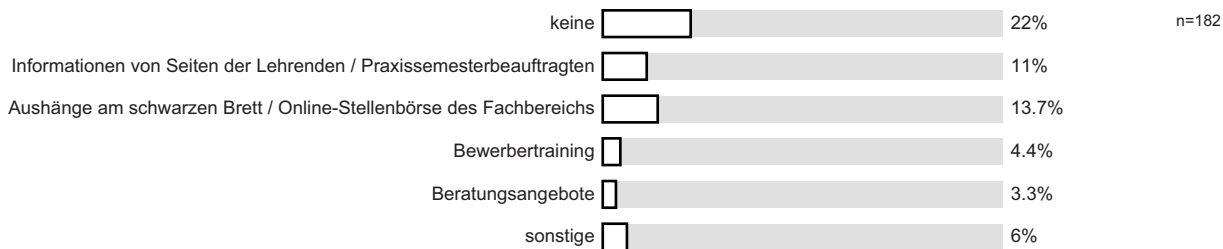
falls Sie mit ja geantwortet haben:



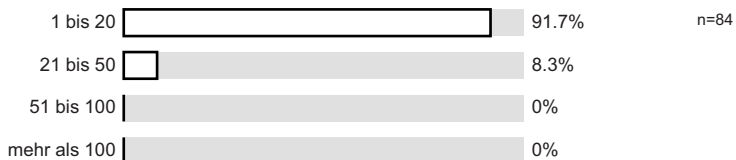
falls Sie mit nein geantwortet haben:



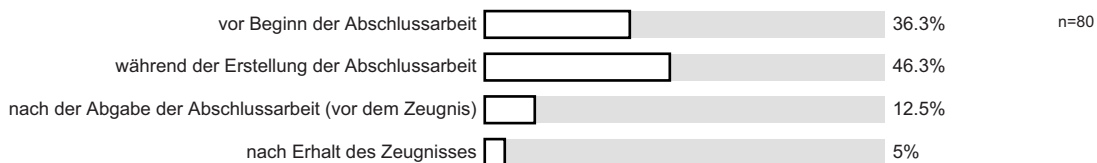
2. Welche Angebote gab es seitens der Hochschule, die Ihnen bei der Stellensuche hilfreich waren? (Mehrfachnennung möglich)



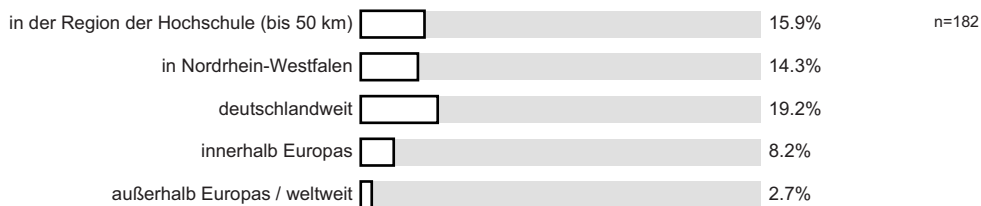
3. Wieviele Bewerbungen haben Sie bereits geschrieben?



4. Wann haben Sie erstmals intensiv mit der Suche für Ihre erste Arbeitsstelle begonnen?

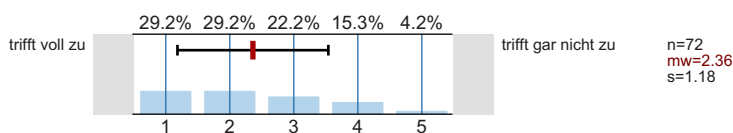


5. In welchem Umkreis haben Sie sich beworben (Mehrfachnennung möglich)

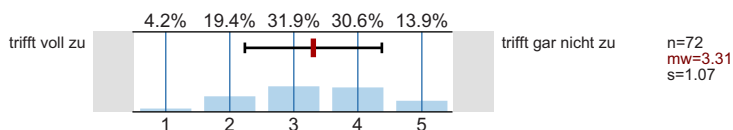


6. Welche Anforderungen und ggf. Schwierigkeiten sind Ihnen bei Ihrer Stellensuche - unabhängig von deren Erfolg - bislang begegnet?

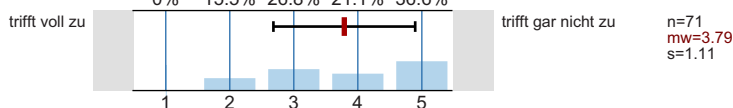
Es werden überwiegend Bewerber mit Berufserfahrung gesucht



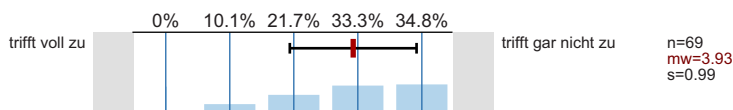
Es werden spezielle Kenntnisse verlangt, die ich nicht habe



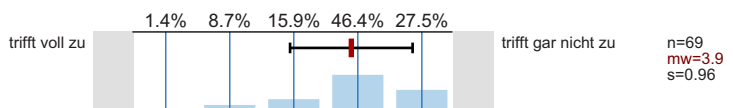
Die angebotenen Stellen sind zu weit entfernt



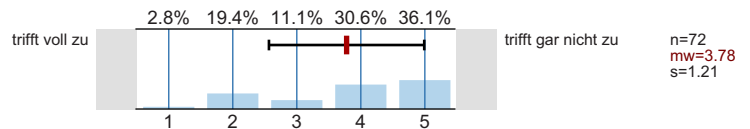
Die Stellen entsprechen nicht meiner Gehaltsvorstellung



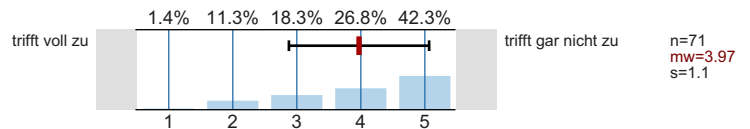
Die Arbeitsbedingungen entsprechen nicht meinen Vorstellungen



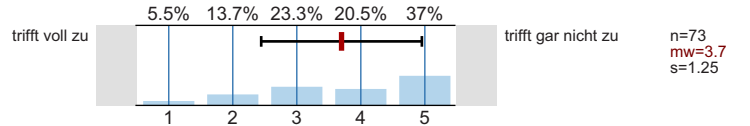
Oft wird (fachlich) ein anderer Studienabschluss verlangt



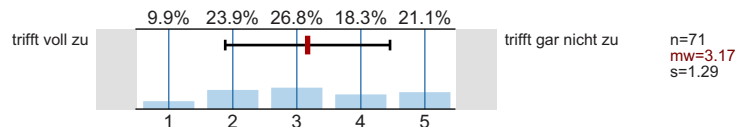
Mir fehlt die notwendige Auslandserfahrung



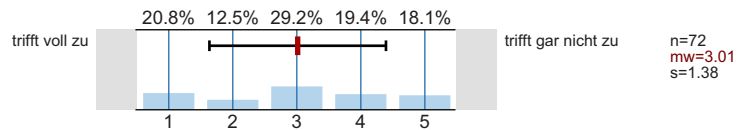
Für meinen Studienschwerpunkt werden nur relativ wenig Stellen angeboten



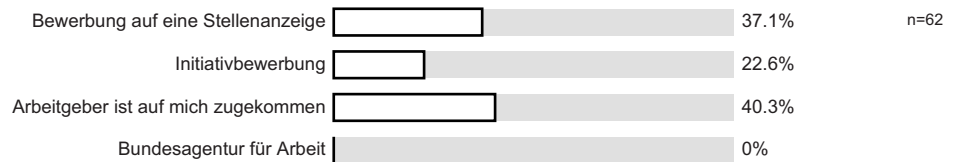
Aufgrund der wirtschaftlichen Lage gibt es weniger Stellenausschreibungen



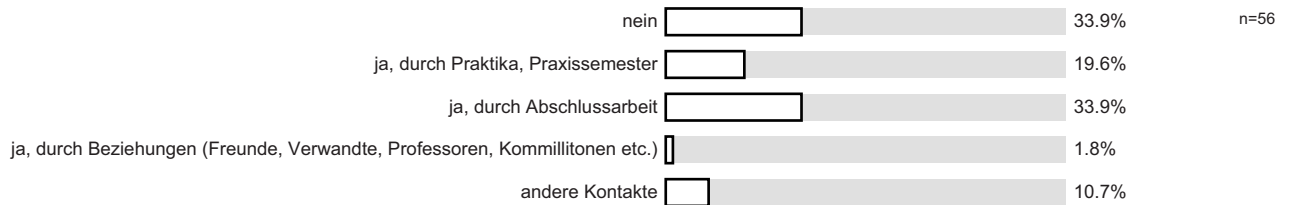
Mir sind keine Schwierigkeiten begegnet



7. Wie sind Sie an Ihre erste Arbeitsstelle gekommen?

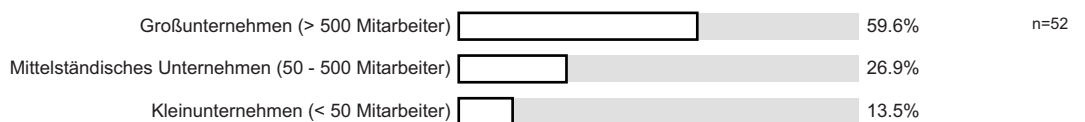
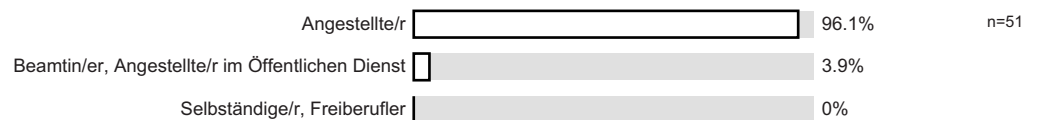


8. Hatten Sie vorher schon Kontakt zu Ihrem ersten Arbeitgeber?



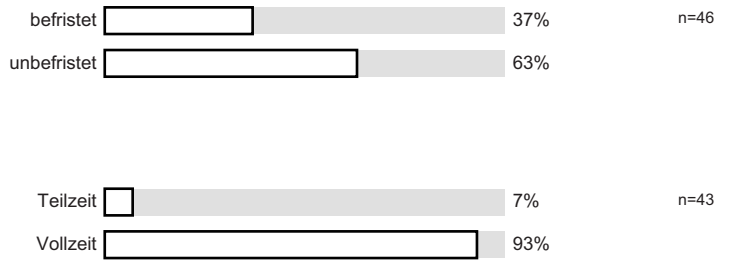
IV. Fragen zur ersten Stelle / Tätigkeit

1. Wo / wie sind Sie in Ihrer ersten Stelle beschäftigt?



2. Wie sind Sie in Ihrer ersten Stelle beschäftigt?

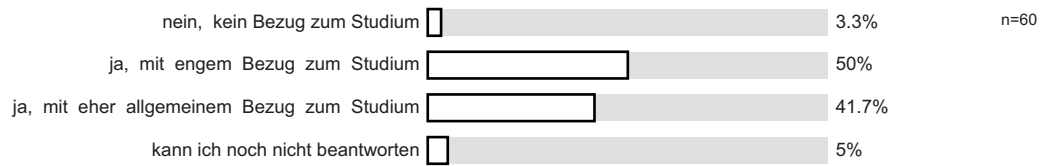




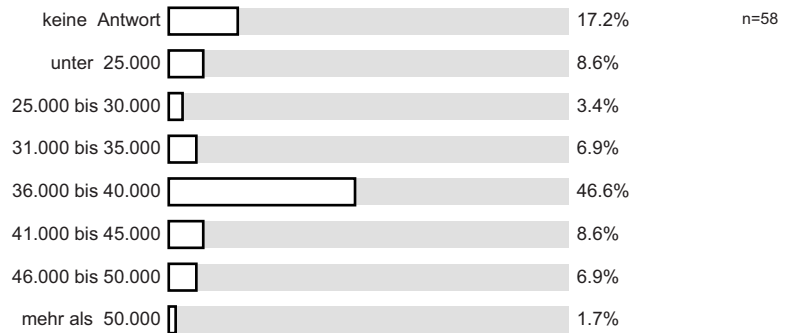
3. Ist Ihr Hochschulabschluß Voraussetzung für Ihre Stelle / Tätigkeit?



4. Üben Sie eine Beschäftigung mit Bezug zu Ihrem Studium aus?

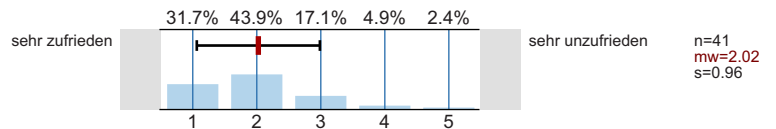


5. Fakultativ: Wie hoch ist Ihr Einstiegsgehalt (Brutto pro Jahr in Euro)?



7. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer ersten Beschäftigung?

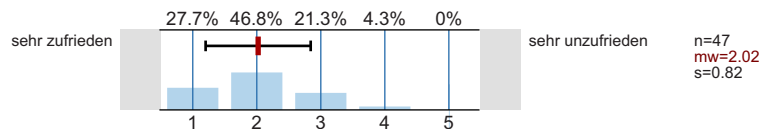
Tätigkeitsinhalt



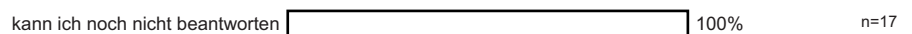
Tätigkeitsinhalt



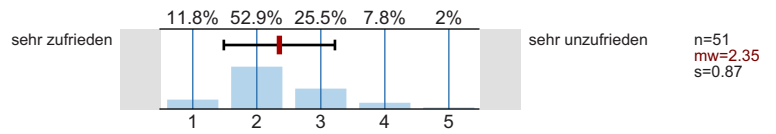
Berufliche Position



Berufliche Position



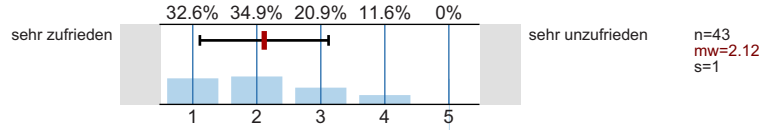
Verdienst / Einkommen



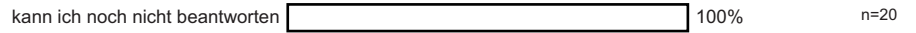
Verdienst / Einkommen



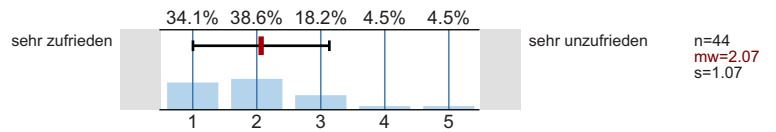
Arbeitsbedingungen



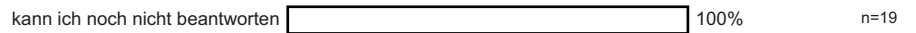
Arbeitsbedingungen



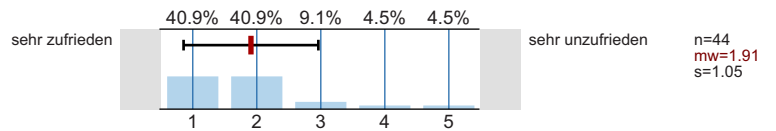
Aufstiegsmöglichkeiten



Aufstiegsmöglichkeiten



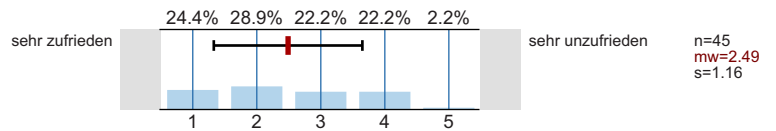
Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten



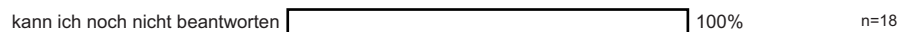
Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten



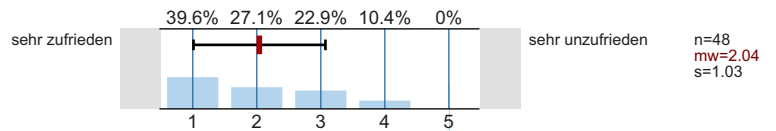
Zeit für Privatleben und Familie



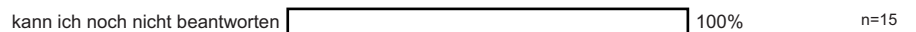
Zeit für Privatleben und Familie



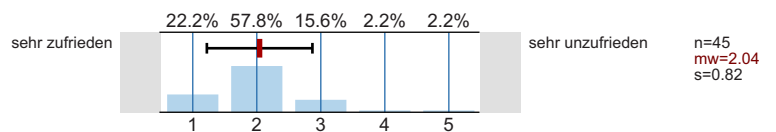
Arbeitsplatzsicherheit



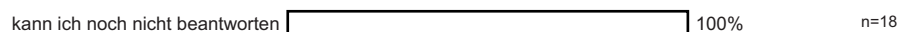
Arbeitsplatzsicherheit



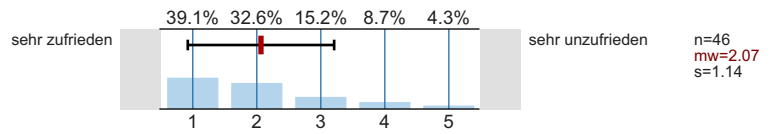
Qualifikationsangemessenheit



Qualifikationsangemessenheit



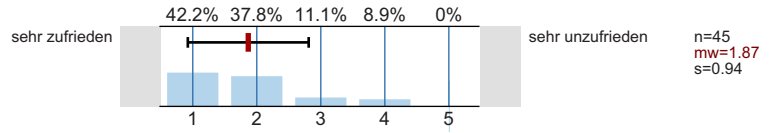
Ausstattung mit Arbeitsmitteln



Ausstattung mit Arbeitsmitteln

kann ich noch nicht beantworten 100% n=17

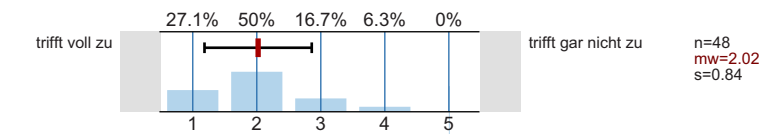
Arbeitsklima



Arbeitsklima

kann ich noch nicht beantworten 100% n=18

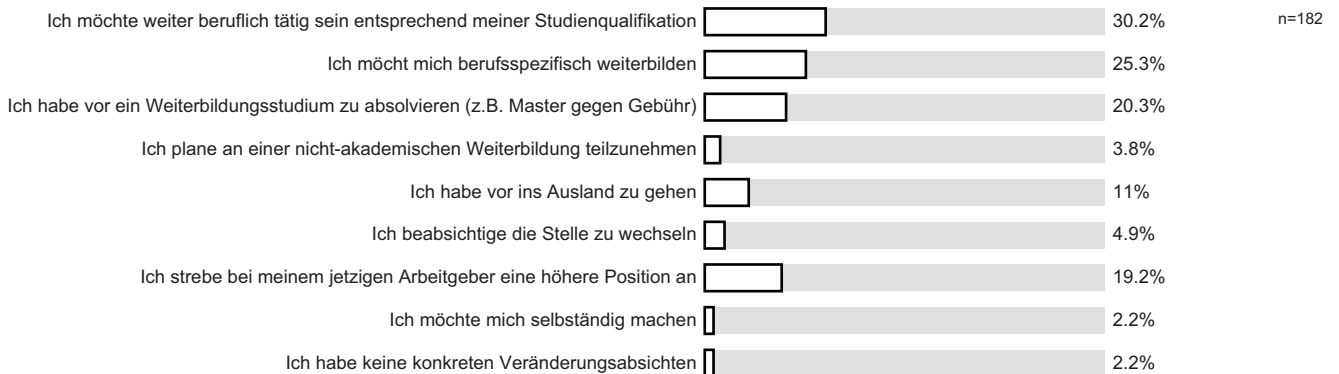
8. Die Stelle entspricht insgesamt Ihren Vorstellungen.



Die Stelle entspricht insgesamt Ihren Vorstellungen.

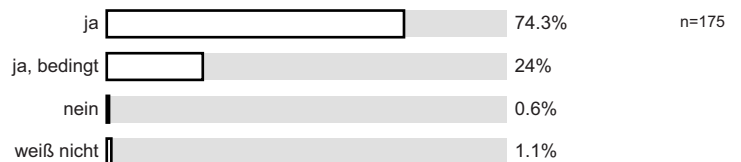
kann ich noch nicht beantworten 100% n=15

9. Welche beruflichen Pläne haben Sie für die nächsten fünf Jahre? (Mehrfachnennung möglich)

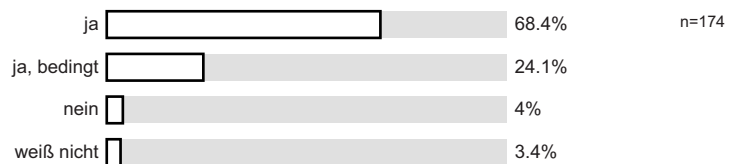


V. Fragen zum Studium

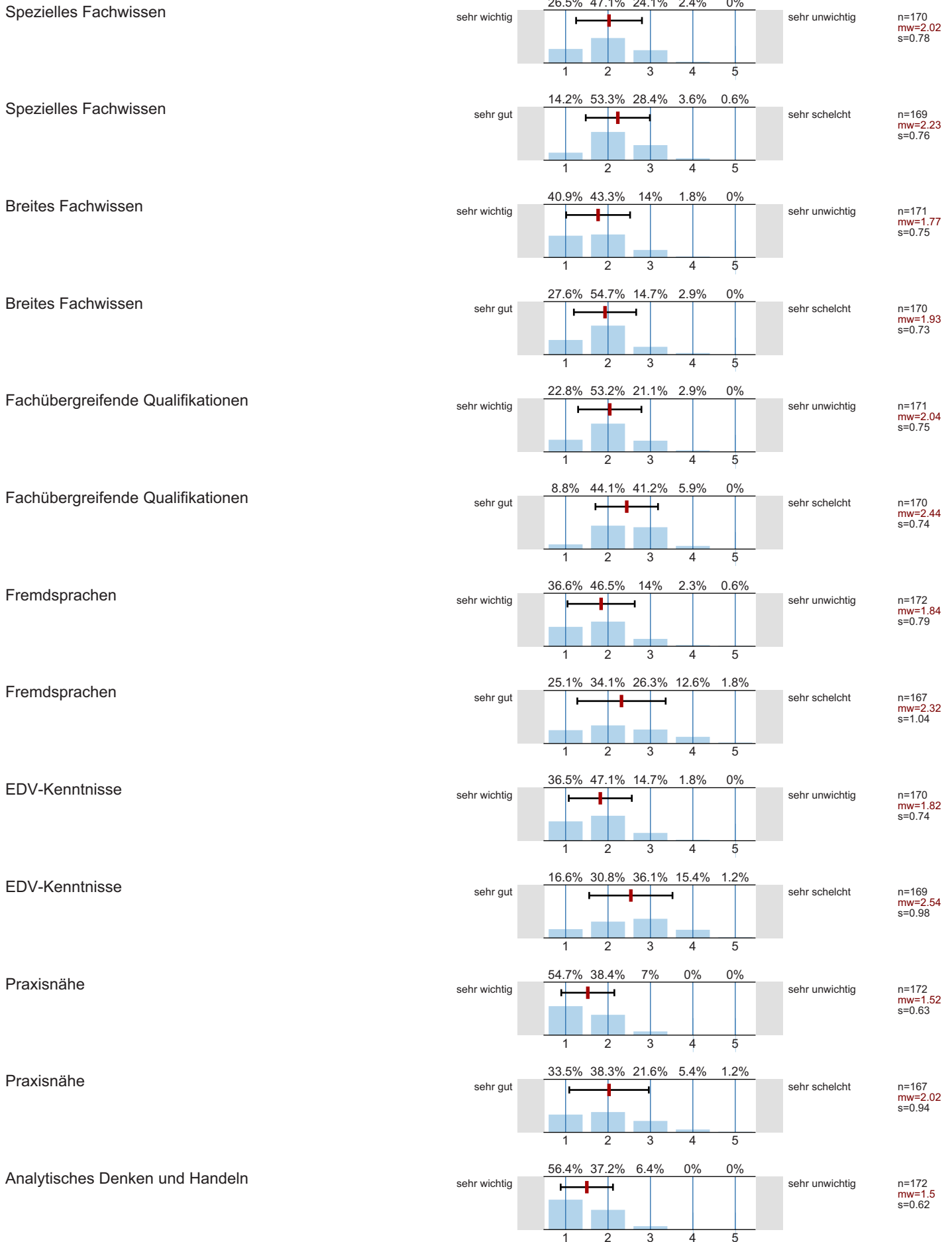
1. Würden Sie angehenden Studierenden empfehlen an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg zu studieren?



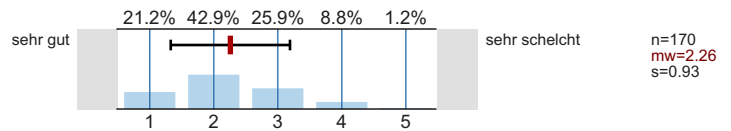
2. Würden Sie das gleiche Studienfach noch einmal studieren?



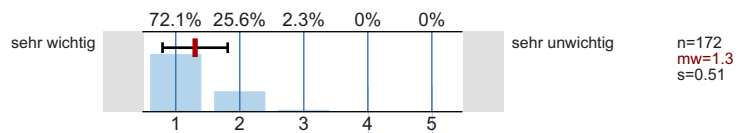
3. In Ihrem Studium sollten Sie verschiedene Qualifikationen / Befähigungen für Ihre spätere Berufstätigkeit erworben haben. Welche der folgenden Merkmale halten Sie für Ihre berufliche Qualifikation für wichtig und wurden diese Ihrer Meinung nach in Ihrem Studium ausreichend berücksichtigt?



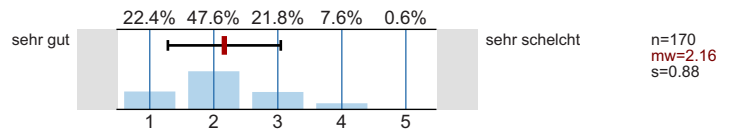
Analytisches Denken und Handeln



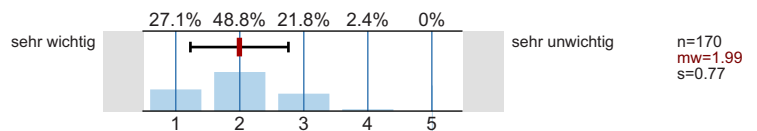
Fähigkeit, selbständig zu arbeiten



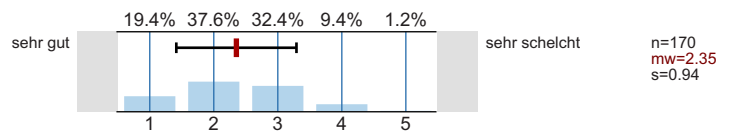
Fähigkeit, selbständig zu arbeiten



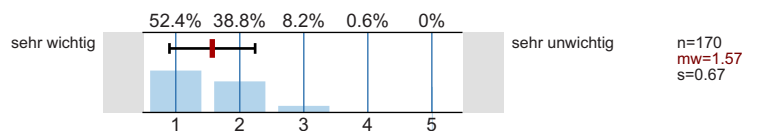
Rhetorik / Präsentationstechniken



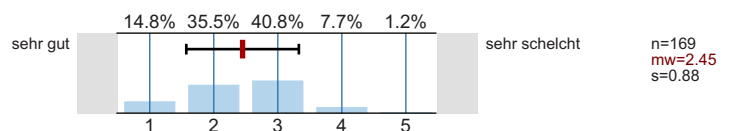
Rhetorik / Präsentationstechniken



Kommunikationsfähigkeit

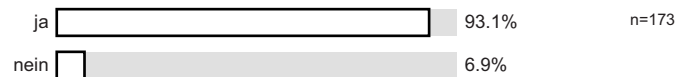


Kommunikationsfähigkeit

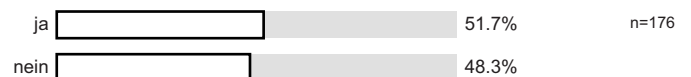


VI. Alumniclub

1. Haben Sie noch Kontakt zur Hochschule oder zu Kommilitonen / innen?



2. Haben Sie schon vom Alumniclub der Hochschule gehört?



3. Hätten Sie gerne nähere Informationen zum Alumniclub?

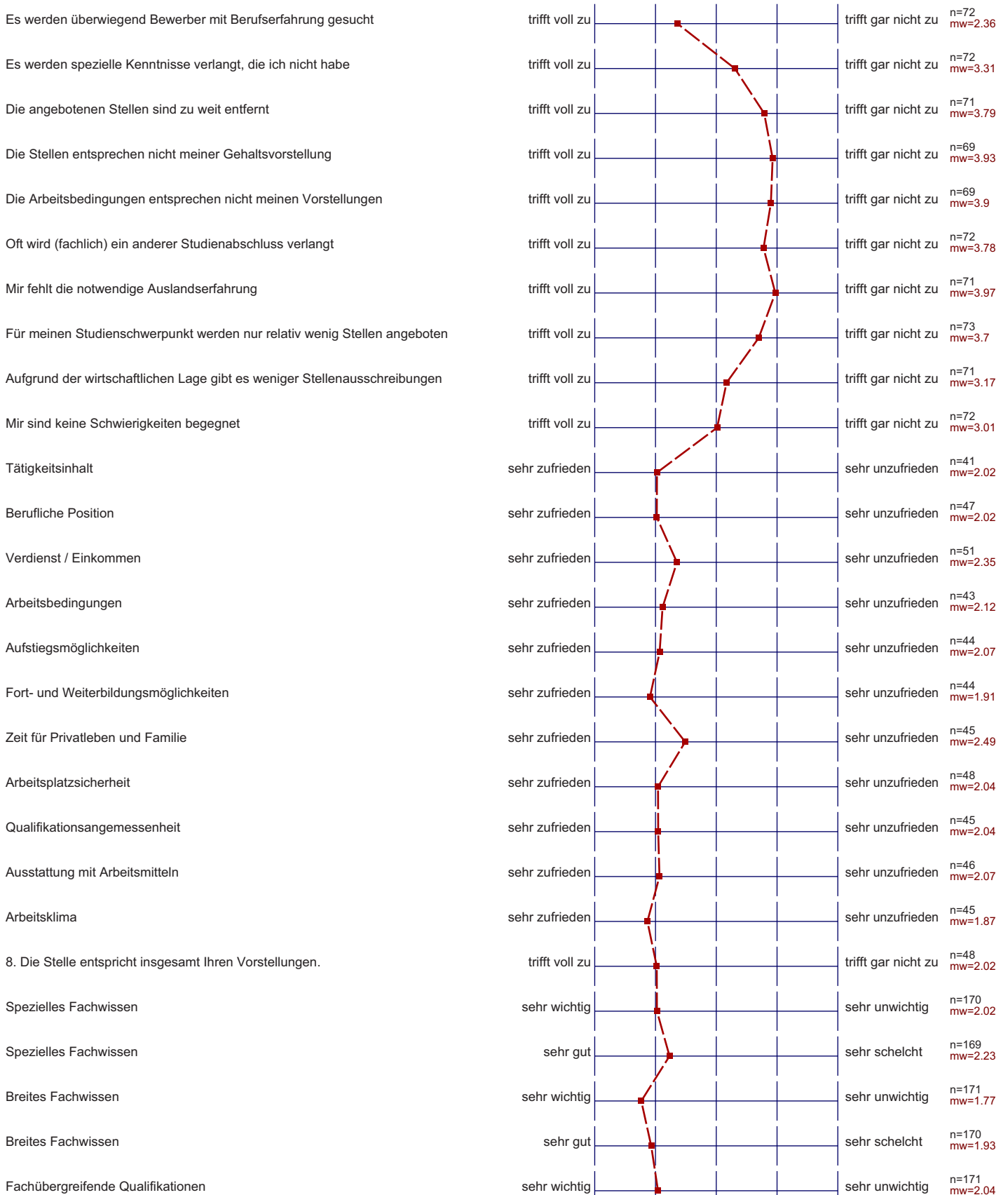


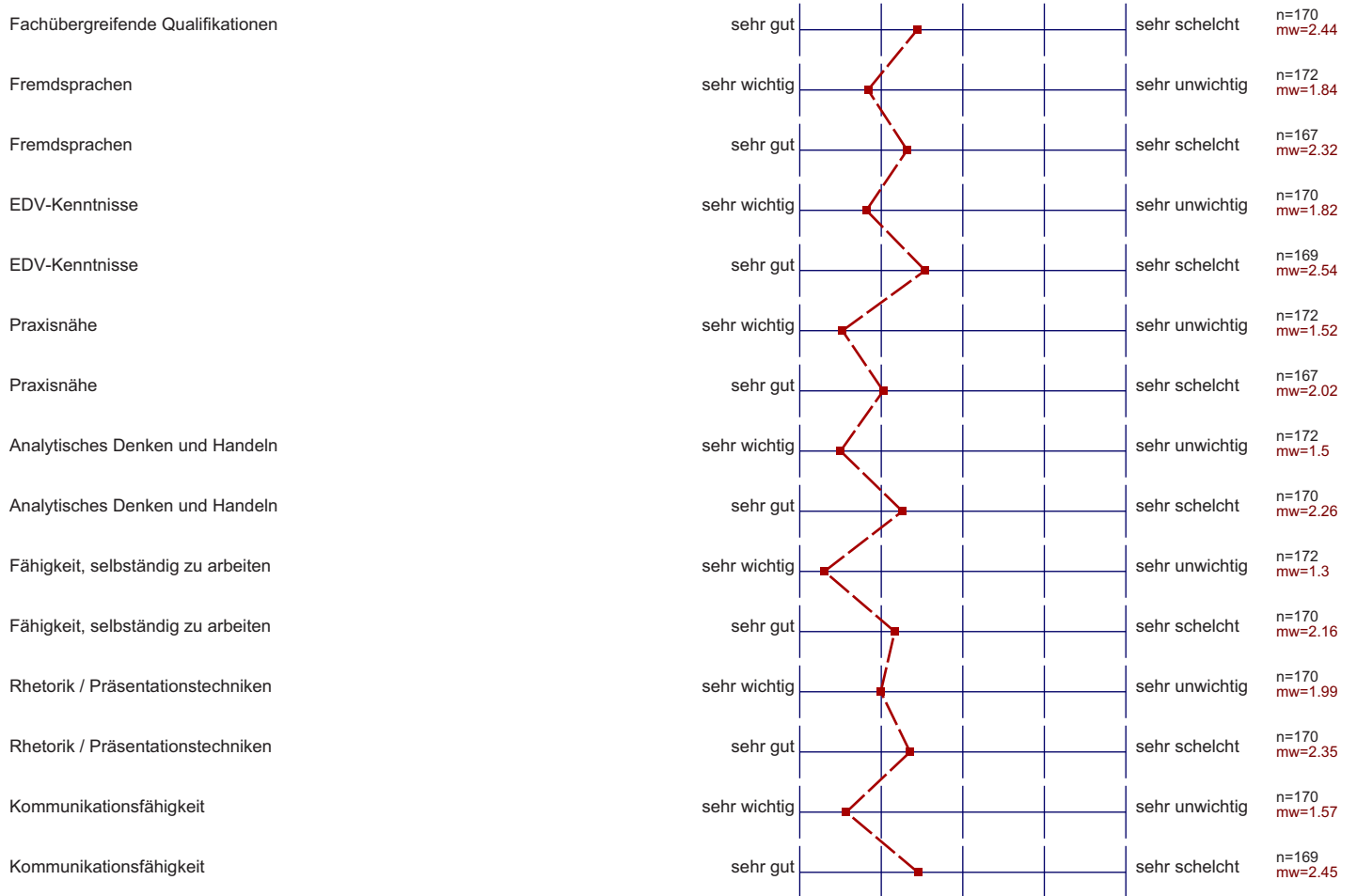
4. Würden Sie gerne dem Alumniclub beitreten und regelmäßig einen Newsletter mit wichtigen Informationen über die Hochschule erhalten?



Profillinie

Untergruppe: SS2010_Absolventen_HS_gesamt





Auswertungsteil der offenen Fragen

III. Fragen zur Stellensuche

Sonstige hilfreiche Angebote der Hochschule zur Stellensuche:

- Beratungsgespräch
- Habe ich mich nicht drum gekümmert.
- Kooperatives Studium
- Praxissemester
- Unternehmenstag (7 Nennungen)

IV. Fragen zur ersten Stelle / Tätigkeit

6. Fakultativ: Nennen Sie bitte das Unternehmen, in dem Sie arbeiten.

- Accenture
- Accenture GmbH
- Adam Opel GmbH
- Alfred Schütte GmbH in Köln-Poll
- BPW Bergische Achsen KG
- BWI IT GmbH, Meckenheim
- BaFin
- Bayer Technology Services
- Bayern LB
- Continental Automotive GmbH
- Denta Werke GmbH
- Deutz AG
- EC - Gruppe
- EDAG
- Ebner, Stolz, Mönning, Bachem
- Ford (2 Nennungen)
- Ford Werke GmbH
- Ford Werke GmbH Köln
- Ford-Werke GmbH
- Fraunhofer IALS
- Galeria Kaufhof GmbH, Köln
- Geo Precision GmbH, Ettlingen
- Huawei Technologies Deutschland GmbH
- Institute for Biomedical research
- KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Kellendonk Elektronik GmbH

- PMCS GmbH
- Pricewaterhouse Coopers WPG AG
- Reifenhäuser Reicatil GmbH & Co. KG
- Rhenag - Rheinische Energie AG
- SN-Aussenhandel
- Solar-Institut Jülich
- Ströer Media Deutschland GmbH
- TMD Friction
- University of Aberdeen
- Variotech Klein-Neerben Vertriebs GmbH (Nordhorn)
- Westdeutsche Studiengruppe
- voraussichtlich! Rerloy

VII. Freitext-Fragen

1. An dem von Ihnen absolvierten Studium hat Ihnen besonders gut gefallen:

- Alle im Hauptstudium gewählten Kurse konnten auch belegt werden, es mussten keine Alternativen zu "Wunschfächern" genommen werden.
- Angebot der Studienfächer, Engagement der Professoren, Organisation der Hochschule, moderne Ausstattung der Hochschule.
- Auf Englisch unterrichtet, Praxisnähe, viele Fächer wurden abgedeckt.
- Auslandssemester, Hilfsbereitschaft der Professoren und Mitarbeiter.
- Ausstattung
- Ausstattung der Hochschule
- Ausstattung der Hochschule (EDV, Bibliothek)
- Ausstattung der Hochschule.
- Auswahl an Schwerpunktfächern, Möglichkeit zum Auslandssemester, große Auswahl an Electives, kleine Vorlesegruppen.
- Breites Angebot an Schwerpunktfächern, viele Angebote für "Studententreffen".
- Breites Fächerspektrum, Praxisnähe, interdisziplinäre Ausrichtung.
- Da es viele Praktika gab und die Labore im guten Zustand waren.
- Das Lernen in kleinen Gruppen, Planspiel, Praxissemester, Schwerpunktfachauswahl, nette & hilfsbereite Professoren und Mitarbeiter der HS.
- Das Modul "Tumorbiology", Motivation von Prof. Schinköthe war phänomenal.
- Das hohe Engagement der meisten Professoren. Die Aufteilung in kleine Semestergruppen. Die gute Ausstattung der Hochschule. Die Serviceleistungen der meisten Hochschulmitarbeiter.
- Das ich dazu beitragen konnte ein neuens Studienprogramm mit der BRSV und der VNB zu etablieren. Das ich der erste Absolvent in diesem Studiengang bin.
- Das selbständige Arbeiten an den Mikroprozessor-Projekten. Vermittlung von breitem Fachwissen, kleine Unterrichtsgruppen, Nähe zu den Professoren. Transparente Studiengebühren, sinnvolle Investitionen.
- Der Bezug zur Praxis und die Laborpraktika, Kommunikation mit den Dozenten.
- Der Praxisbezug des Studiums, viele Techniken wurden nicht nur gelehrt, sondern auch gezeigt. Gute Betreuung bei Problemen. Der gut organisierte Auslandsaufenthalt. Cell Culture Praktikum war ausgezeichnet. Viele sehr gute Professoren. Studiengang in englischer Sprache ist top.
- Der enge Kontakt zu den Professoren und den Wimi, Hochschule an sich - Arbeitsatmosphäre, Lage, Stimmung, gute Ausstattung des FB, das Angebot der WPF's.
- Der hohe Anspruch.

- Der hohe Anteil in englischer Sprache. Die Kooperation zwischen den Fachbereichen in Rheinbach und Sankt Augustin. Dass auch Gastdozenten aus der Wirtschaft zur Unterstützung des Lehrpersonals hinzugezogen wurden.
- Die Aufmachung sowie die technische Ausstattung der Hochschulen. Die Schwerpunkte sind gut ausgewählt und erlauben jedem, eine eigene Richtung zu finden.
- Die H-BRS bietet Studierenden eine erstklassige Ausstattung!
- Die Internationalität
- Die Möglichkeit des Auslandsstudiums, sehr viel Praxis.
- Die Möglichkeit einen Wechsel von der Chemie zu den Materialwissenschaften zu vollziehen. Die Möglichkeit ein aufbauendes Masterstudium an einer Universität zu absolvieren. Die gute Studentennahe Betreuung durch Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter.
- Die Möglichkeit in einem Praxissemester seine gesammelten Kenntnisse anzuwenden. Die Möglichkeit ein Auslandssemester zu absolvieren. Die Hilfe vereinzelter Mitarbeiter der Hochschule in schwierigen Situationen.
- Die Nähe zu den Professoren, kleiner Campus, sehr familiär, Möglichkeiten für Ausland, Unterstützung der Profs.
- Die Praktika im Hauptstudium.
- Die Praxisbezogenheit.
- Die Praxisnähe und die aufgeschlossenen Dozenten, sowie die bis zum Beginn der Bachelorstudiengänge noch kleinen Kurse.
- Die Praxisnähe. Das viele Meßgeräte und viel Werkzeug zur Verfügung stand, um auch praktisch etwas zu lernen.
- Die SPF Wirtschaftsinformatik und Controlling, das Praxisprojekt, die Hausarbeiten, die Diplomarbeit, das Hauptstudium insgesamt. Das Verhältnis zwischen Studierenden und Professoren sowie Mitarbeitern des Fachbereiches.
- Die Struktur der FH, die Organisation, die Praktika, die Zusammenarbeit.
- Die breite Auswahl an Schwerpunktfächern, die Möglichkeit Zusatzfächer zu wählen, englischsprachige Vorlesungen, Ethik im Studium (achten ausl. Universitäten und Hochschulen besonders drauf).
- Die fachübergreifenden Qualifikationen: Recht, BWL, Auftragsvergabe. Pflicht für Englisch und weitere Fremdsprache. Pflicht für Praxissemester und Unterstützung ins Ausland zu gehen. SUPER Bibliothek; muß keine Bücher kaufen und Bestand ist sehr aktuell. Gute Ausstattung der Labore; aktuelle PC's. Viele Praktika.
- Die gute Betreuung durch die Hochschule, die Praxiserfahrung der meisten Professoren, die verhältnismäßig kleinen Lerngruppen.
- Die gute Betreuung seitens der Hochschule.
- Die gute Fächerkombination.
- Die sehr ordentliche Hochschule.
Die engagierten Dozenten.
- Dozenten aus der Praxis. Häufige Präsentationen. Praxisbezug Ausstattung.
- Dozenten haben Zeit für Studenten, wenig Studenten im Hörsaal, neue Hochschule.
- Dozenten: wenige, aber dafür sehr gute Dozenten. Kommunikation und moderne Einrichtung: Benachrichtigung bei Veranstaltungsausfall, Technik/Labore/Hilfsmittel alles auf dem neuesten Stand.
- Enger Kontakt zu den Lehrbeauftragten, Praxisnähe.
- Englische Vorlesungen, DeSerts, Verfügbarkeit des WLAN.
- Fach Mikroprozessoren und Programmentwicklung, Umgang mit Mikrocontrollern und FPGAs ist immer wichtiger geworden. Fach Qualitätsmanagement bei externem Dozent Achim Kern - QM wird Jedem im Berufsumfeld begegnen.
- Gesprächsbereitschaft der Mitarbeiter/Professoren, sehr gute Betreuung während der Praxisphase, industriell orientierte Praktika und Protokollauswertungen
- Große Vielfalt an Fächern, sehr gute Kursgrößen, gutes Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden.
- Gute Betreuung, praktische Anwendungen
- Gute Betreuungssituation, Dialog zwischen Hochschule und Studierenden.
- Gute Lehre, enges Verhältnis zu Professoren.
- Gute Studienberatung
- Guter praktischer Bezug, praktische Kurse.

- Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter.
- Hilfsbereitschaft einiger Professoren.
Technik die in Praktikas angewendet wird.
Angenehmes Studien-Publikum.
Sehr gutes Bücher-Angebot der Bibliothek.
Verfügbarkeit der Seminar-Räume für selbständiges Arbeiten und Gruppenarbeit. Hilfsbereitschaft der wiss. Mitarbeiter-Zugang zur Maschinenhalle.
- Hohe Qualität der Lehrveranstaltungen, Professionalität, Praxisnähe, Modulwahl.
- Interessante Fächer, insbesondere in Spezialisierung, nur leider zu wenig. Relativ selbständiges Arbeiten wurde gefordert. Wiss. Arbeiten wurde vorausgesetzt.
- Interessante Studienfächer, Wahlpflichtfächer.
- Kleine Lerngruppen, generell gute Lernatmosphäre, moderne Hochschule und gute Lage.
- Kontakt zu den Professoren (eng).
Kleine Gruppen zum lernen.
- Library: good Laboratory: good
- Miteinander unter den Studierenden, der Austausch mit den Professoren, Verbindung Theorie und Praxis, Englischanteil.
- Modularer Aufbau, feste Stundenpläne, kurze Studienzeiten, Räumlichkeiten.
- Möglichkeit zum Auslandssemester
- Möglichkeit zum double degree, Auslandssemester
- Nähe und Bezug zur Praxis, das verschulte Studiensystem, die Fremdsprachenkurse, die Nähe zu einzelnen Professoren, die Förderung von Teamarbeit, die gute Lernatmosphäre.
- Nähe zu Professoren und Dozenten, Ausstattung der Räumlichkeiten, überschaubare Semestergruppengröße, hoher Praxisbezug und Case Studies, Zweisprachigkeit.
- Nähe zu Professoren, Studienaufbau.
- Nähe zu den Professoren, immer gesprächsbereit. Informationsfluss, Informationsveranstaltung am Beginn des Semesters, schwarzes Brett.
- Persönlicher Kontakt zum Lehrpersonal, gute Ausstattung.
- Praktika
- Praktika & Versuche.
- Praktika, Englisch
- Praktische Ausrichtung, kleine Kurse (Gruppengröße), Dozentennähe, mündl. Prüfungen.
- Praktisches Arbeiten, Inhalte des Studiums.
- Praxis, Auslandserfahrung, spezielle Fächer, spez. Fächer von Prof. Reinscheid, Dr.Menke, von Prof. Tobiasch (wegen der guten Inhalte).
- Praxisbezug! Die Möglichkeit mit den Professoren in Verbinduen zu setzen, wenn Fragen einfallen. Arbeiten in kleinen Gruppen. Ständige Präsentationen! Wirtschaftsenglisch!
- Praxisbezug, Umfeld, Professoren/-innen.
- Praxisnähe
- Praxisnähe (Cell Culture), Nähe zu den Professoren, Arbeit in kleinen Gruppen, angenehme Bibliotheksatmosphäre, schönes Rheinbacher Wohnheim (jedoch nur wenig Plätze)! Die Module: Molecular Genetics, Immunology, Cell Culture.
- Praxisnähe und viel Laborarbeit, Unterrichtsräume und Labore gut ausgestattet und modern.
- Praxisnähe, Gemeinschaft (unter Kommilitonen), ein Campus.
- Praxisnähe, Kombination von Theorie und Praxis.
- Praxisnähe, Kontakt zu den Professoren, die Möglichkeit zur Mitarbeit/Diskussion mit den Lehrenden, Tutorienangebot, Möglichkeit/Unterstützung bezüglich Auslandssemester!
- Praxisnähe, Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes inkl. Doppelabschluss

- Praxisnähe, bibliothek Nutzung und Ausleih-fristen.
- Praxisnähe, gutes Studienklima.
- Praxisnähe, sehr viele Praktika im Labor absolviert.
- Praxisnähe; kleine Arbeitsgruppen; persönliche Beziehung zu den Professoren möglich; sehr gute Ausstattung der Hochschule
- Praxismester, direkter Kontakt zu den Dozenten, kurze Wege.
- Professoren, Mensa, Bib.
- Schadensanalyse, da in diesem Fach das gesamte gelernte Wissen in einer praktischen Anwendung genutzt werden konnte. Es wurden Lücken aufgezeigt, die in der Gruppenarbeit gut aufgeholt werden konnten. Die Nähe zu den Professoren, man hat nicht das Gefühl nur eine Zahl zu sein.
- Schwerpunktfachauswahl in Sankt Augustin.
- Sehr fundierte und breite Ausbildung, viele Dozenten vertanden es Motivation zu erwecken und zeigten Begeisterung für ihr Fach. Bezug während der Vorlesungen klar zum Leben und zur Praxis.
- Sehr gute Ausbildung mit viel Praxisnähe, aktuelle Themenbehandlung, einige qualifizierte und vor allem freundliche und hilfsbereite Dozenten. Studium auf Englisch und die Möglichkeit an einer Partner-Uni im Ausland einen double-degree zu erlangen.
- Sehr guter Kontakt zu Professoren.
Sehr gute Ausstattung.
Sehr gute Verbindungsmöglichkeiten und Parkplätze.
- Selbstverantwortung in den meisten Fächern, ohne dass Pflichtleistungen verlangt werden.
- Sprachkurse
- Summer/Winterschool
- Super Zustand der Hochschule und deren Ausstattung. Gute Betreuung.
- Teachin style of various Teachers especially Thomas Schöndorf, Edda Tobiasch.
- Technischer Bezug, Praktika, Campusatmosphäre.
- The best part of this Study was probably the Biotechnology Practical course, but I enjoyed my practical Study für the Bachelor thesis most, thanks to Dr. B. Körber and the staff at Antiinfectives Intelligence.
- The teachers/Docents are very kind and supportive, a lot of lecture about basic knowledge - gives more background.
- Zusammenspiel von V/Ü/P
- praktische Kurse, weite Bandbreite

2. An dem von Ihnen absolvierten Studium hat Ihnen nicht gefallen:

- 2 Professoren
- 3.+4. Semester zu viele Prüfungen in einem zu kurzen Zeitraum (laut Regelstudium: 7 Prüfungen in 2 Wochen). Semester teilweise schlecht organisiert (z.B. das 5.)
- Als letzter Diplomstudiengang hatte man teilweise den Eindruck, etwas vernachlässigt worden zu sein gegenüber den neuen Bachelorstudierenden (u.a. auch bzgl. nicht mehr angebotenen Veranstaltungen, die Jahrgänge zuvor noch belegt werden konnten).
- Alte PO berücksichtigt nur 1 Schwerpunktfach, zu wenig Möglichkeiten Präsentationen zu üben.
- Ausschließliche Berücksichtigung medizinischer Themen.
- Bei den Vertretungsfächern: zu viel nützliche Informationen für die kurze Zeit, obwohl ALLE wichtigen Themengebiete (für die Praxis) berücksichtigt wurden.
- Bis zum Erhalt des Zeugnisses bzw. der Rückgabe der Bachelorarbeit sind bei mir 2,5 Monate vergangen. In diesem Zeitraum konnte ich mich nicht bewerben.
Das Zeugnis selbst ist nicht genügend aussagekräftig. (Credit Points fehlen, Module fehlen, usw.)
- Das die Studenten des PFE gezielt von einigen Professoren bevorzugt wurden und auch die wissenschaftlichen MA sich fast ausschließlich mehr um diese Studenten bemüht haben.
- Das unpersönlichere Grundstudium und die Ausstattung der Hörsäle samt ihrer Folter-Möblierung.
Professoren verwenden häufig einen festen Satz von Klausuren (5-10?), aus dem sie neue Klausuren zusammen setzen. Diese alten Aufgaben sind im Umlauf und werden auswendig gelernt = "Wettbewerbsverzerrung".
- Dauer bis zu den Prüfungsergebnissen (in einzelnen Fällen).

- Der Englischanteil könnte höher sein (mehr Vorlesungen auf Englisch), Professor Stein (Informatik) = weder fachlich noch pädagogisch kompetent.
- Der Schwerpunkt Handel in Rheinbach, sowie die Betreuung des Dekanats in Rheinbach.
- Der zu geringe Anteil der englischen Sprache. Zu geringes Feedback bei Hausarbeiten (zu wenige Hausarbeiten).
- Die Abstimmung über Studienmöglichkeiten im Ausland. Der schleppende Informationsfluss während des Studiums zur Praxisphase. Die Informationen zu weiterführenden Masterstudiengängen mit Ausnahme der Polymere (Aachen).
- Die Differenzen zwischen FB01 und FB02 beeinflussten die Ausbildung negativ! Teilweise schlecht ausgewählte Lehrbeauftragte und keine einheitliche IT!
- Die Organisation einiger Fächer. Geringes Angebot an IPs im 5. Semester.
- Die sehr hohe Arbeitsbelastung. Die Unausgewogenheit in der Vorbildung der Studenten. Ganz besonders sind hier Studenten zu nennen die nicht den Bachelor an der BRSU absolviert haben.
- Die ständigen Vortestate und Protokolle. Diese sind zwar wichtig, nur sehr lästig wenn man das Gefühl hat das man dreifach geprüft wird um immer das selbe Wissen abzufragen.
- Die überfrachteten Lehrpläne. Unnötige Pausen zwischen Vorlesungen.
- Doppelbelastung Vortestat und Nachtestat / Verteidigung Protokoll. Kaum Zeit für Arbeit neben dem Studium.
- Durch den relativ hohen Stressfaktor und bedingt durch den Studienort ist überhaupt kein wirkliches Studentenleben aufgekommen. Dies habe ich schwer bedauert. Teilweise das Dozent-Student-Verhältnis. Man hatte öfter das Gefühl, mehr Bitsteller als Student zu sein.
- Ein Konkurrenzgefühl zu anderen Kommilitonen zu haben.
- Einige Fächer, einige Dozenten, spez. Dr. Mohry, Prof. Weisshaar, Prof. Illger.
- Einige wenige ungeeignete Profs. die extreme Hervorhebung einiger Studenten im PPE.
- Einstellung mancher Dozenten
- Es gab Themen, die wurden nicht so im Detail bearbeitet, bei denen in der Prüfung doch mehr verlangt wurde. Dies war aber nur in 2 Vorlesungsfächern bei einem Dozenten.
- Es werden keine verschiedenen CAD-Systeme angeboten.
- Etwas wenig Praxisbezug, evtl. mehr Pflichtpraktika in den Semesterferien?
- Exercises zu Vorlesungen könnten so gestaltet werden, daß es zur aktiven Mitarbeit befähigt.
- Fehlende Unterstützung der Professoren/Dozenten beim Auslandsstudium.
- Geringe Tiefe der Mathematik und theoretischen Elektrotechnik.
- Grundproblem Bachelor: zu verschultes Studium, Inhalte werden nach Klausur direkt wieder vergessen. Vorlesung von Prof. Dr. Stein.
- Heterogene Qualität der Dozenten.
- Ich habe das Gefühl weniger gelernt zu haben, als Studenten anderer Hochschulen.
- In manchen Studienschulern wurden veraltete Lerninhalte erklärt (Wirtschaftsinformatik, Prof. Stein).
- Inhaltliche Überschneidungen in den Themen der Professoren, fehlende inhaltliche Absprachen? Ggf. noch zu geringer Englischanteil.
- Innerhalb des 3. und 4. Semesters häuften sich zu stark die Praktika. Kein Nachversuch im Semester bei nicht bestandenem Vortestat.
- Kein Kontakt zu anderen Semestern, technische Fächer oberflächlich, naturwissenschaftliches Arbeiten sollte mehr gelehrt werden, Informatiklastige Vorlesungen (Webdesign, Foto, DTP-Programmierer), waren in dieser Form nutzlos. Wissen mußte selbst angeeignet werden.
- Keine Beschwerden.
- Keine-schlechte Möglichkeit an wissenschaftliche Texte zu gelangen. Z.B.: Zugang zu Datenbanken Science Direct, Medline, Pubmed.
- Klausuren, die über 3 Semester Unterrichtsstoff gingen.
- Kurse zum Erstellen von Abschlussarbeiten bereits am Anfang des Studiums, Klausuren in den Semesterferien, Skripte einzelner Dozenten fehlten oft.

- Laborarbeit zum Teil SEHR unter Zeitdruck.
- Lage (Sankt Augustin) der Hochschule
- Lernpensum zu viel für 5. Semester - nachhaltiges Lernen war deshalb nur schwer möglich. Unzureichende Möglichkeit ins Ausland zu gehen. Im Labor wenig Selbstständigkeit.
- Location
- Mangelnde Absprache unter den Dozenten. Dies führt hin und wieder zur Häufung von abzugebenden Aufgaben. Pflichtleistungen zur Prüfungszulassung.
- Mehr Praxisbezug gewünscht
- Mehr Praxisnähe, Fremdsprachen müssten mehr ausgebaut werden. Englisch sollte in allen Semestern Pflicht sein.
- Molecular Genetics Vorlesung zu hart, Exercises wären von Nöten, Klausuren unfair schwer. Die Inkompetenz von Dr. Mohry.
- Mündliche Prüfung - nicht jeder Student hat die gleichen Fragen bekommen. Zu theoretisch - 25% Theorie und NUR 25% spezielle Fächer. Nur ein Fach als "Wahlpflicht-Fächer", wo ist dann die freie Wahl?? Zu viele Seminare!!
- Nichts los in Rheinbach.
- Oftmals war die Betreuung mangelhaft.
- Organisation/Verwaltungsaufwand (z.B. Abgabe Abschlussarbeit, Anzahl Exemplare). Teilweise Verfügbarkeit der Dozenten. Unterschiedliche Anforderungen/Schwierigkeitsgrade der verschiedenen Schwerpunkte.
- Organisation: meine Daten wurden oft nicht korrekt bearbeitet. Z.B. Klausur verlorengegangen, Semesterbeitrag zunächst nicht eingegangen bzw. wurde "übersehen" zur Folge der Exmatrikulationsmitteilung; überflüssige, zahlreiche Behördengänge, z.B. zur Befreiung der Studiengebühren im Auslandspraktikum. Dozenten: Großer Teil NICHT in der Lage, wichtigen Fächern angemessen zu vermitteln; "Lehrbeauftragte" teil SEHR inkompetent.
- PO 2006 - 4 Fächer in einem Modul, nur 2 werden geprüft, man weiß aber nicht welche 2. = Enormer Lernaufwand wird so zu wenig "gewürdigt". Praktika während dem Studium absolvieren. Anfertigen eines umfassenden Praxissemesterberichtes (kurze Zusammenfassung würde Studenten erleichtern)
- Platzangebot in der Mensa, Öffnungszeiten Coffee In, Verfügbarkeiten von Messgeräten, Unterrichtsfächer bei Prof. Becker (Automatisierung) sind nicht ausreichend Praxisnah.
- Practical Works are relatively boring because everything is already prepared. Compulsory English language course.
- Praxis der WiPo, SSP Finanzen.
- Prüfungssystem: die Note eines Faches hängt von einem einzigen Tag ab. Während meines Auslandssemesters habe ich gute Erfahrungen bezüglich des "on-going" Prüfungssystems sammeln können.
- Schlechte Ausbildung im Modul Biochemistry, Dozentin Prof. Dr. Weishaar, lieber eine Klausur anstatt nur Protokoll und Vortrag als Notengebung.
- Some courses were not well organized.
- Special Lectures and Courses.
- Studiengebühren kommen den Studenten nur sehr beschränkt zu Gute. Es gibt kein ausgeprägtes "Campusleben". Das Vorlesungen teils vor 9:00 beginnen (ernsthaft!).
- Studiengebühren, wenig Fachwissen.
- Stundenplanaufteilung / Einfluss auf Stundenplan - für Selbstfinanzierer teilweise schwierig.
- Ständiges Wechseln der Prüfungsordnung, gefühlt "unfairen" Behandeln: jüngere Semester haben es einfacher.
- Teils schlechter Informationsfluss.
- Teils sehr lange Reaktionszeiten der Professoren..... Vorleistungen führen manchmal zu Vorpunkten, oft ist dies laut Aussage der Referenten nicht möglich. Hier wäre eine konsistente Handhabung fairer.
- Teils zu oberflächlich, geringer Schwierigkeitsgrad.
- Teilweise war die Belastung enorm (Praxisphase in den Semesterferien, davor Klausurphase - keine Erholung möglich!)
- Unklare Kommunikation im Zusammenhang mit der Möglichkeit zum Prüfungsordnungswechsel.
- Unpünktlichkeit einiger Professoren.
Studiengebühren.
Viel zu lange Korrekturzeit der Klausuren.

- Verbindung zwischen Technik und Journalistik sollte noch weiter ausgebaut werden - z.B. interdisziplinäre Projekte, wie Recherche zu bestimmten Themen.
- Vereinzelte Unprofessionalität unter den Professoren/Lehrbeauftragten durch Mangel an Motivation oder Wissen. Mangelnde studentische Freizeit- + Wohnmöglichkeiten in Rheinbach, schlechte Anbindung an Bonn.
- Vieles ist unorganisiert, es wird von den Studenten verlangt Fristen etc. einzuhalten, aber dies wird von den Dozenten nicht vorgelebt! Viele Informationen werden nicht weitergegeben oder kommen zu spät.
- Vorpraktikum und Fachpraktikum zu lang.
- Zeitaufwendig
- Zeitdruck und dadurch aufhetendes Konkurrenzverhalten.
- Zu viel Informatik. Gewichtung der einzelnen Bereiche nicht ausgewogen.
- Zu viele Kures in einem Semester, zu wenig Zeit sich vertiefend mit einem Fachgebiet zu beschäftigen.
- Zu wenig Betonung auf spezielles Fachwissen, Ausbildung zum Forscher.
- Zu wenig Grundlagen-Wissen (Elektrotechnik).
- Zu wenig Kontakt zu Medienunternehmen. Zu viele Fachprüfungen ohne Bezug zur späteren journalistischen Tätigkeit.
- Zu wenig Praxisprojekte, wenig selbstständiges Arbeiten im Allegemeinen.
- Zum Ende hin zu viele externe Lehrbeauftragte, darunter hat die Qualität sehr gelitten.
- Zweitbetreuer der Bachelorthesis.
- teilweise zu geringe Tiefe, zu wenig Wahlmöglichkeiten.
- zu weing Englischteil im Studium! unfähige Professoren (Prof. Dr. Stein)-> Wirtschaftsinformatik -> würde in der freien Wirtschaft fristlos entlassen!

3. Wenn Sie Ihr Studium im Nachhinein betrachten: Gibt es etwas, was Sie bezüglich Verlauf und Inhalt des Studiums verbessern/verändern würden?

- Alles war sehr gut.
- An die Uni Aberdeen gehen und nicht an die Robert Gordon University. Die Lehrqualität dort ist mangelhaft verglichen mit der HBRS.
- Andere Wahlfächer wählen. Auslandsstudiensemester absolvieren. Semesterferien mehr in Unternehmen verbringen.
- Anordnung der Klausuren in den Klausurphasen.
- Anpassung der Quote lernen/Freizeit.
- Anzahl der Teilnehmer für Wahlpflichtfächer nicht begrenzen und bei zu hoher Nachfrage Losverfahren einsetzen. Lieber 1 Kurs 2x anbieten.
- Auslandspraktikum / Studium.
- Auslandssemester an der HAN kann man sich schenken.
- Besser für Klausuren lernen.
- Bessere Gewichtung zwischen Informatik und BWL.
- Bessere Informationen über Details für die Organisation des Auslandsaufenthaltes in Schottland.
- Da es den Diplomstudiengang nicht mehr gibt, ist diese Frage für mich nicht zu beantworten. Kenne den Bachelor-Studiengang nicht.
- Die Bereiche Informatik und Wirtschaft sollten ausgeglichener gelehrt werden, wichtige Grundlagen der BUL kommen zu kurz so konnten 80% der Studierenden im 5. Semester keine Bilanz lesen.
- Die Möglichkeit zum Auslandsaufenthalt sollte nicht wegen offener Klausuren um 2. (!) Semester untersagt werden, denn es ist noch genug Zeit diese nachzuholen. Wenn aber im 3. oder 4. Semester Klausuren offen sind die viel schwerer und wichtiger sind, ist das aber kein Problem für die Studenten. Diese dürfen dann auch mit offenen Klausuren ins Ausland.
- Diplom beibehalten.
- Durch Interessen Veränderung, anstatt Clinical Research, Biotechnology als Elective Course im 4. Semester.
- Ein 2. Schwerpunktfach belegen. Praktika zwischen den Semestern absolvieren (ist aber schwierig - da man damit kein Geld verdienen kann).

- Ein breiteres Vorlesungsangebot für den MAS wäre zu begrüßen.
- Einen längeren, intensiveren Auslandsaufenthalt.
- Englischanteil erhöhen (Kurse auf Englisch). Mehr Aussagen kaum möglich, da ich PO 2006 war und es schon die neue PO gibt, die ich aber nur unzureichend kenne.
- Etwas eher anfangen mit ernsthaftem studieren.
- Evtl. Virologie als Fach. Inhalte von Clinical Research sollten stark verbessert werden, weniger Eigenwerbung für die Firma.
- Fremdspachen vertiefen, Auslandserfahrung, kein Hochschulwechsel, mehr Struktur = alles selbst verschuldet.
- Fremdsprachen, besonders Englisch.
- Früher mit dem lernen ,schreiben von Berichten anfangen.
- Herrn Stein keine Infomatikvorlesung halten lassen, ansonsten war alles super!
Wir haben viele wirklich gute Professoren/Lehrbeauftragte!!
Überbrückungssemester zum Masterstudium abschaffen!
- I thin a great advantage for following Bachelor & Master students would be an Introduction into scientific writing of Master or Bachelor-Thesis.
- Ich hätte mehr für mein Studium tun müssen und wäre dann viel schneller mit besseren Noten fertig geworden.
- Ich hätte zusätzlich freiwilliges Praktika absolviert in den Semesterferien, oder sogar während des Semesters.
- Ich würde das SSP Finanzwirtschaft nicht mehr wählen.
- Ich würde ein Auslandssemester machen.
- Ich würde mir für zukünftige Studierende eine klarere Definition der Studienziele vor Studienbeginn wünschen, da Komolitionen sich mehr Chemie bzw. Materialwissenschaften erhofft hatten. Hinweis Nischenstellung des Studiengangs.
- Inhalt auf 7 Semester ausweiten - Möglichkeit für mehr Vertiefungen. Klausurphasen direkt nach Vorlesungsrunde, mind. 2 Wochen Zeit für die Vorbereitung wäre wünschenswert.
- Ja, ich würde nicht mehr an die LSBU gehen und einen anderen Betreuer für meine Abschlussarbeit wählen.
- Jeder Student soll ein interdisziplinäres Projekt machen. Dieses soll sich aber über das komplette Studium erstrecken. Die Projekte wie sie jetzt sind, sind zu kurz.
- Klassische BWL-Themen sollten schwächer gewichtet werden (Marketing, Produktion und Logistik, KLR, Rechnungswesen), dafür sollte mehr Wert auf Projektmanagement, Access, Excel, Management gelegt werden. Der Einsatz von Planspielen sollte verstärkt und/oder ernsthafter werden. Das Curriculum wirkt nicht durchgängig modern.
- Mehr Bezug zu praktischer Tätigkeit, z.B. Leiterplattenentwurf im HF und EMV.
- Mehr Freiheiten in der WPF-Auswahl, WPF schon früher möglich.
- Mehr Praxisbezug: unnötige Versuche/Experimente. Keine Teilnahmebescheinigung für Klausuren (wurde bereits mit Bachelor-Studiengängen umgesetzt) Veranstaltungen sollten immer den Inhalt bieten, der aus ihrer Bezeichnung / Beschreibung hervorgeht. z. B. Name der Veranstaltung: Medienpraxis, tats. Inhalte: Steuerrecht und ähnliches.
- Mehr Software-Engineering (eventuell eigener Schwerpunkt).
- Mehr Umgang mit Programmen aus der Praxis.
- Mehr Veranstaltungen die wirklich Wirtschaft und Informatik verknüpfen.
- Mehr WPF anbieten und diese früher einführen Änderung der Prüfungspläne - teilweise ist eine Prüfungsphase leicht und die andere doppelt so schwer bzw. viel. Informatik: programmieren überflüssig - mehr Excel!!
- Mehr oder bessere Vorbereitung für die Bachelorarbeit oder z.B. mehr Heimarbeiten. "Kommunikation und soziale Kompetenz"-Seminar war mehr ein Bewerbungstraining. Finde ich als Pflichtfach nicht für eine Hochschule passend. Freiwillig sollte es aber auf jeden Fall angeboten werden. Außerdem ist es ein Unding, dies als Blockseminar am Wochenende vor den Prüfungen zu veranstalten. Keiner paßt da mehr auf und der Kurs bringt nichts.
- Mehr praxisnahe Problemstellungen und die dazugehörenden Lösungswege in den Vorlesungen behandeln im konzeptionellen/ ganzheitlichen Unternehmensumfeld (=hilfreich, da solche Problemstellungen oftmals schon in Bewerbungsgesprächen gestellt werden. Könnte - bei sicherem Umgang - ggf. die Chancen einer Einstellung erhöhen). Mehr Seminarunterricht zur Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten.
- Mit akzeptablem Lernaufwand wären bessere Noten und ein Abschluss in 7 Semestern möglich gewesen.
- More Career guidance for Students.
- Nein.

- Noch mehr Kurse zum Erlernen von Präsentationstechniken. Noch mehr englische Pflichtkurse. Statistikvorlesung in deutscher Sprache. Freizeitangebot erhöhen und klarer kommunizieren. (Asta & Fachschaft stehen hierbei sicher in der Pflicht).
 - Praxisphase in eigenes Semester auslagern! Breitere Ausbildung bzgl. Programmierung (z.B. mehr Programmiersprache)
 - Reduzierung Präsenzzeiten.
 - Regelmäßige Lerngruppen bilden.
 - S. Frage 2 - keine krassen Änderungen der Prüfungsordnung.
 - Seminare abschaffen!! Theoretische Informatik als Wahlpflichtfach anschaffen und nicht als Pflicht ansehen. Bessere Betreuung durch Master Thesis - Verbesserung der Organisation, vielleicht eine Infoveranstaltung anbieten.
 - Skripte aller Professoren vor Semesterbeginn online stellen. Studiengebühren abschaffen. Fehlversuche für Klausuren abschaffen, da Studenten die einer Nebentätigkeit nachgehen müssen dadurch beeinträchtigt sind.
 - Studium Wissenschaftsjournalismus, Darmstadt
 - Stärkerer Englisch-Anteil. Praxisnahe EDV- & Fremdsprachenkurse.
 - Vermitteln von besseren Grundlagen, speziell für Studenten ohne Berufsausbildung.
 - Vieles hat sich im Laufe meiner Diplomarbeit erst verbessert:
 - neue Bücher werden durch Studiengebühren angeschafft
 - Tutorien wurden angeboten
 - Sprachen-Auswahl verbessert
 Die Korrekturzeit der Klausuren auf 1 Woche verkürzen, dazu mehrere Studenten einstellen.
 - Wahl des Schwerpunktfaches; Doppelabschluss im Ausland machen
 - Wahl einer Vertiefungsrichtung mit tiefgehenden Theorieveranstaltungen bzgl. der Vertiefung und deren grundlegenden physikalischen und mathematischen Zusammenhängen.
 - Weiterführende / zusätzlich Rhetorik- und Kommunikationskurse im späteren Verlauf des Studiums (z.B. ab Semester IV). Verpflichtende Maßnahmen zum Erwerb von EDV-Kenntnissen.
 - Weniger Klausuren in einer Phase.
 - Wenn möglich noch praxisnäher gestalten. Effektivere Praktikavermittlung seitens der FH.
 - Wirtschaftlichere Ausrichtung bzw. mehr Nebenfächer mit fachübergreifenden Inhalten. Kontinuierliche Fremdsprachenverbesserung. Auslandssemester (z.B. USA, Spanien.....)
 - Zu viele mechanische Inhalte im Grundstudium, geht weit über ein gesundes Basiswissen hinaus.
4. Sonstige Anmerkungen (z.B. zum Fragebogen, zum Studium)
- BSc und MSc programmes are hard due to tough schedule.
 - DANKE!!
 - Das Studium hat mir immer Freude bereitet und ich bin froh, dass ich an einer herausragenden FH wie dieser studieren durfte.
 - Der Bachelor sollte sich stärker vom Diplom unterscheiden (inhaltlich).
 - Der Fragebogen sollte nicht mit dem Zeugnis ausgehändigt werden. Bis dahin haben nicht alle die Möglichkeit gehabt sich schon zu bewerben/eine Stelle zu finden.
 - Die Bereitschaft der Dozenten für Gespräche und Hilfestellungen war sehr gut!!
 - Die FH sollte wenn möglich mit einer Uni bzw. einer anderen größeren Institution kooperieren, um in der Bibliothek den Zugriff auf mehr kostenpflichtige Fachzeitschriften (Bereich Medizin) zu ermöglichen.
 - Dr. Panski sollte Vorlesungen halten.
 - Es ist falsch gewesen, den Bachelor für diesen super Diplomstudiengang einzuführen. Um in der Wirtschaft eine begehrte Trainee-Stelle zu bekommen ist ein Bachelor (FH) nicht ausreichend. Da der Master zwingend erforderlich für anspruchsvolle Jobs ist, sollte das Angebot der Master Studiengänge weiter ausgebaut werden.
 - Es sollte die Möglichkeit geboten werden, eine Klausur freiwillig zu wiederholen um die Note zu verbessern.
 - Es sollte nicht nur eine Evaluation der Kurse am Anfang, sondern auch eine nach den Prüfungen geben.
 - I really liked the labs and scientific facilities.
 - Ich bin glücklich, an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg studiert zu haben!!

- Ich fand es besonders schön an der H-BRS Rheinbach zu studieren. Sie ist modern, freundlich gestaltet, hat kompetente Lehrer/ Professoren und auch hilfsbereite Mitarbeiter. Ich sage an die FH: Vielen Dank!!
- Ich würde mich freuen, wenn alle Noten in SIS stehen. Manchmal muß ich 2 Semester warten, bis der Professor sie eingepflegt hat.
- Kombination aus Chemie und Materialwissenschaften nicht optimal. Die Ausbildung der beiden Fachrichtungen kommt zu kurz.
- Kooperative Studenten werden in Antwortmöglichkeiten nicht berücksichtigt.
- Mehr Kooperationen mit Unternehmen.
- Rhetorik / Präsentationstechniken: Präsentationstechnik war in Ordnung, man hat einige Präsentationen gehalten. Aber generell in Rhetorik wurde nichts gemacht.
- Sehr guter Fragebogen, allerdings fehlt als Auswahlmöglichkeit der beruflichen Zukunft die "Promotion". Diese ist heute für Hochschul-Absolventen geöffnet. Ich werde diesen Weg gehen!
- Studium hat gut gefallen.
- Studium ist zu kurz, obwohl es im Vergleich zu den anderen Bachelorstudiengängen ein Praxissemester hat.
- Super Bachelorausbildung. Ich war sehr gerne hier, habe viel gelernt und Spaß dabei gehabt. Besonderer Dank an Prof. Reinscheid.
- Titel "Applied Biology" ist irreführend.
- Tolle FH, weiter so!!
- Vielen Dozenten merkt man an das sie den Lehrauftrag nur gezwungenermaßen ausüben und überhaupt keine Motivation verspüren den Studenten etwas beizubringen.
- Vielleicht auch näher auf das zukünftige Masterstudium eingehen (in Bezug auf den Fragebogen) über Fragen etc.
- Vor Aufnahme eines Masterstudiengangs mußten Auflagen erfüllt werden (+ 2 Semester): Ausweitung der Studieninhalte, insbesondere "klassische Chemie" (AC,PC) wäre sinnvoll.
- Zum Fragebogen: sinnvoller scheint eine gerade Anzahl von gewichteten Fragen.
- finde ich gut und sollte so beibehalten werden